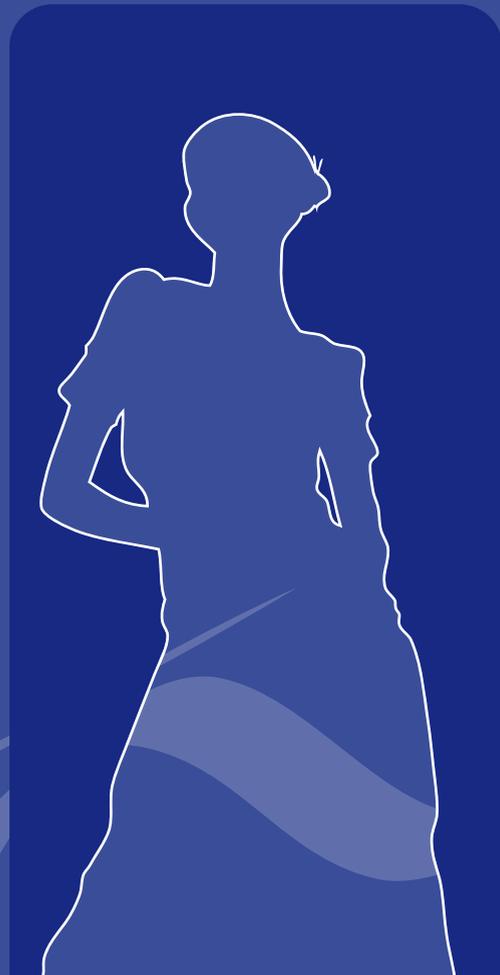




Cilli und der schwarze Graf

Liebe, Witz und Eifersucht
Eine Operette für Blasmusik





Cilli und der schwarze Graf

Liebe, Witz und Eifersucht
Eine Operette für Blasmusik

Cilli - Die Idee

Stein des Anstoßes war, dass Kapellmeister Gerhard Paul seit beinahe 30 Jahren die musikalischen Geschicke unseres Vereines leitet. Seine Leistung und sein ehrenamtliches Engagement sollen mit diesem Projekt gewürdigt werden, wenngleich ihm diese Würdigung aber auch einiges an Zeit und Arbeit abverlangen wird, liegt doch die musikalische Leitung wiederum in seinen Händen.

Die Ortsmusik Viechtwang versteht sich selbst als Kulturträger und erachtet es deshalb als ihre Aufgabe, die Kultur und Tradition in unserer Region zu erhalten und zu fördern. Dies schließt aber keineswegs neue und innovative Ideen im Bereich der Blasmusik aus. Ganz im Gegenteil: aus dem reichen Schatz des Alten und Überlieferten lässt sich Wertvolles für das zeitgenössische Blasmusikwesen gewinnen. Blasmusik zeitgemäß und populär gestalten und dabei neue Wege gehen – das ist unser Ziel und zugleich unsere Motivation für das Projekt „Cilli und der schwarze Graf“.

Ganz bewusst haben wir uns gegen die „bloße“ Adaptierung eines bestehenden und für die Schaffung eines völlig neuen Werkes entschieden. So war es auch möglich, einen regionalen Bezug herzustellen und das Almtal als Schauplatz der Geschichte einzubinden. Zudem sind Musik (Hermann Miesbauer) und Text (Helmut Wittmann) „Made im Almtal“, was dem Projekt zusätzlich Authentizität verleiht.

Seien Sie gespannt auf diese spannende Mischung aus Liebe, Witz und Eifersucht und lassen Sie sich von bisher ungehörten Operettenmelodien mitreißen und verzaubern!

Viel Freude mit unserer „Cilli“ wünschen Ihnen Obmann Martin Pointl und die Musikerinnen und Musiker der Ortsmusik Viechtwang

EDITORIAL

Cilli und der schwarze Graf

Was bewegt einen Verein wie die Ortsmusik Viechtwang, eine Operette für Blasmusik zur Aufführung zu bringen?



Cilli - Die Ausführenden

Die Ursprünge der Ortmusik Viechtwang reichen bis ins Jahr 1888 zurück. Heute besteht der Verein aus 69 Mitgliedern, davon sind 23 weiblich und 46 männlich, wobei der Altersdurchschnitt derzeit 32 Jahre beträgt.

Die Musikerinnen und Musiker der Ortmusik Viechtwang treffen sich an die 100 (!) Mal im Jahr zu Proben und Ausrückungen. Neben der musikalischen Umrahmung von kirchlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Anlässen stellen das Schlosskonzert im malerischen Schlosshof des Schlosses Scharnstein und das traditionelle Weihnachtskonzert am 25. Dezember die Höhepunkte des Vereinsjahres dar. Nicht mehr wegzudenken aus dem Veranstaltungskalender ist mittlerweile auch der Musikball der Ortmusik, welcher am Faschingsamstag stattfindet und jedes Jahr zahlreiche BesucherInnen anlockt.

Besonders stolz ist der Verein auf die zahlreichen Ensembles, die im Laufe der Jahre aus dem Klangkörper hervorgegangen sind: das Jugendorchester, die Viechtwanger Biersymphoniker, das Ensemble MuVi Brass, die Viechtwanger Bläser, etc.

Mit dem Projekt „Cilli und der schwarze Graf“ zeigt die Ortmusik Viechtwang einmal mehr ihren Innovationsgeist und die Bereitschaft, neue Impulse im Kulturleben zu setzen.

DER VERANSTALTER Ortmusik Viechtwang

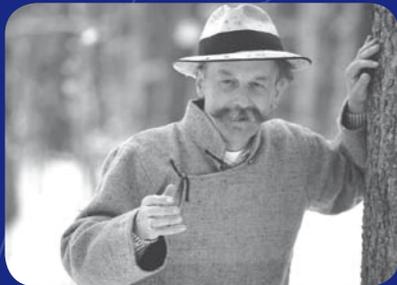
Bestand seit 1888

69 aktive Musiker

Obmann: Martin Pointl

Kapellmeister: Gerhard Paul

TEXT Helmut Wittmann



„Erzählt die Geschichte der Cilli nach einer Überlieferung“

Helmut Wittmann, Jahrgang 1959, staatlich geprüfter Filmvorführer, Spieleerfinder, Schlosssekretär, Buchhändler, Texter und Landarbeiter, lebt mit seiner Frau Ursula und den Töchtern Heidemarie, Sigrid, Gundula, Clara und Sohn Valentin im Fischeck-Haus am Fuß des sagenumwobenen Kasbergs im oberösterreichischen Almtal. Seit über 20 Jahren ist Helmut hauptberuflich als Märchenerzähler tätig. Ganz besonders wichtig sind ihm dabei die heimischen Volksmärchen. Nicht, weil sie besser wären als andere, sondern weil wir ihre Symbolsprache am besten verstehen.

Dazu gekommen ist in den letzten Jahren die intensive Beschäftigung mit Volksmärchen aus dem europäischen Osten. Wer kennt heute noch Märchen der transsylvanischen Zeltzigeuner, der Bukowinaer Armenier, der Szekler in Ungarn oder der Siebenbürger Sachsen. Aber gerade die Volksmärchen aus dem europäischen Osten haben eine mythische Tiefe, die einen oft regelrecht erschauern lässt.

Leider sind alle diese Überlieferungen heute so gut wie vergessen. Deshalb arbeitet Helmut gezielt an der Neubelebung der Erzähltradition.

Cilli - Die Herren der Schöpfung

Hermann Miesbauer, Jahrgang 1962, wohnhaft in Scharnstein, absolvierte die Matura an der HTL für Chemische Betriebstechnik in Wels. Seine berufliche Karriere begann 1985 im Dienst der Oberösterreichischen Landesregierung, wo er als Chemiker im Labor Gewässerschutz tätig ist. Dort war er unter anderem auch an forensischen Untersuchungen bei mehreren spektakulären Kriminalfällen beteiligt.

Hermann Miesbauer begann seine musikalische Ausbildung auf der klassischen Posaune an der Musikschule in Wels bei Anton Steinbichl. Sein darauf folgendes Studium am Brucknerkonservatorium schloss er im Fach Jazz- und Populärmusik mit Auszeichnung ab. Seit ca. 10 Jahren ist Hermann Miesbauer Lehrer für Jazz- und Populärmusik an der Musikschule Kremsmünster, Zweigstelle Pettenbach.

Weiters ist er Gründer, künstlerischer Leiter und Arrangeur der RAT Big Band, Preisträger des ÖBV Kompositionswettbewerbes 2002 und Auftragskomponist für den Oberösterreichischen Blasmusikverband.

Beim Musical „Alba“ sowie der musikalischen Zeitreise „Holz&Blech“ (Linz Kulturhauptstadt 09) war Hermann Miesbauer Projektmanager.

KOMPOSITION Hermann Miesbauer jun.



„Vereint Tradition und Modernität zu einem schlüssigen Musikkonzept“

MUSIKALISCHE LEITUNG Gerhard Paul



*„Zieht das Publikum
musikalisch & emotional tiefer
in die Geschichte“*

Gerhard Paul, Jahrgang 1953, wohnt mit seiner Frau Brigitte und seinen drei Kindern in Scharnstein.

Seit über 50 Jahren beschäftigt sich Gerhard Paul nun schon mit Musik. Bereits im Alter von 7 Jahren begann er die Ausbildung auf der Violine. Nach vier Jahren trat er der Ortsmusik Viechtwang unter der musikalischen Leitung von Sepp Pühringer bei. Dort begann er seine Laufbahn als Hornist, wechselte dann zum Saxophon und landete schließlich bei der Klarinette. 1973 absolvierte Gerhard Paul seinen Dienst bei der Militärmusik Niederösterreich und nahm Klarinettenunterricht bei Franz Bacher.

Als Sepp Pühringer nach knapp 30 Jahren als Kapellmeister seinen Taktstock im Rahmen eines Kirchenkonzertes an Gerhard Paul übergab, begann dieser gleichzeitig die Ausbildung zum Kapellmeister.

In den vielen Jahren seiner musikalischen Tätigkeit beschäftigte sich Gerhard Paul nicht nur mit Blasmusik, sondern wirkte auch als Dirigent bei Chorgemeinschaften und Gesangsvereinen. 2004 leitete er als Dirigent das Musical „Alba“. Nebenbei ist Gerhard Paul auch als Sänger tätig und bildet sich am Hackbrett fort.

Cilli - Die Herren der Schöpfung

Gerhard Pirner, Jahrgang 1958, geboren in München, lebt seit 2000 mit seiner Frau Veronika und seinem Sohn Josef in Scharnstein.

1976 absolvierte er die Reifeprüfung am Maximiliansgymnasium München. Nach 8 Jahren schloss er das Studium der Kommunikationswissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität in München als Magister Artium ab.

Seit 1999 ist Gerhard Pirner Geschäftsführer und Gesellschafter der prospera Medienproduktion gmbh.

Er ist als Regisseur, Film- und Ausstellungsmacher tätig und produzierte Dokumentarfilme für ARTE, ZDF, 3sat, ServusTV, BR, RB etc.

Weiters betätigt er sich im Bereich der Konzeption und Produktion von multimedialen Ausstellungen, wie etwa der Steirischen Landesausstellung 2005 oder der Landesausstellung Oberösterreich 2008. Außerdem führte er Regie bei „Holz&Blech“ (Linz Kulturhauptstadt 09).

Gerhard Pirner wurde mit dem Albert-Oeckl-Preis der Deutschen Public-Relations-Gesellschaft ausgezeichnet.

REGIE Gerhard Pirner



*„Entführt das Publikum mit
seiner Inszenierung ans Ende
des 19. Jahrhunderts“*

CILLI Die Geschichte

Was bewegt einen Verein wie die Ortsmusik Viechtwang, eine Operette für Blasmusik zur Aufführung zu bringen?

Zu sehen und zu hören ist von der Pracht einer wildromantischen Landschaft, von der Not der Hammerschmiede, dem Leben in Saus und Braus, das der Hammerherr mit seinem Gefolge führt und von der Weisheit und pfiffigen List einer Hammerschmied-Tochter, der Cilli.

Ihr gelingt es nicht nur, die Not der eigenen Familie abzuwenden, sie findet auch allen Widrigkeiten des Lebens zum Trotz ihr Glück mit dem Schwarzen Grafen.

„Cilli und der schwarze Graf“ ist ein kurzweiliges Spiel voller spannender Rätsel, die die gewiefte Cilli witzig und verblüffend originell zu lösen vermag.

Cilli - Die Details

Die Musik in der Operette „Cilli und der schwarze Graf“ gliedert sich in drei stilistische Ebenen, welche als Sinnbild für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft anzusehen sind.

Die erste Ebene ist zugleich die traditionellste. Die klassische Operette hatte ihre größte Popularität Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts. In dieser Zeit ist auch die Handlung der Operette „Cilli und der schwarze Graf“ angesiedelt. Die Musik ist deshalb stark an die Stilistik der europäischen Kunstmusik dieser Zeit angelehnt.

Auf der zweiten Ebene finden sich Anleihen bei moderneren Musikrichtungen. Beispielsweise wird der zu Zeiten der „Cilli“ als mondän geltende Jazz harmonisch und melodisch bei den Stücken der Figur „Lucrecia von Weidelstein“ eingesetzt. Auch ein „Rap-Battle“ als Zitat zeitgenössischer Musik wird zu hören sein.

Die dritte Ebene umfasst Szenenmusik, Überleitungen, Zwischenspiele und eine Traumsequenz. Als Vorbild diente hierbei das Genre der Filmmusik, wobei auch spätromantische Einflüsse nicht zu überhören sind.

Der künstlerische Freiraum des Dirigenten ist bei all dem groß. Damit bleibt aber auch Platz für Improvisationen und so genannte Loops (kurze, sich ständig wiederholende musikalische Fragmente). Letztlich soll mit diesen vielfältigen musikalischen Gestaltungsmöglichkeiten das Publikum emotional in die Geschichte geradezu „hineingezogen“ werden.

Das Musikkonzept vereint Tradition und Modernität, was verschiedenste Publikumschichten ansprechen soll und die Vielfalt der Blasmusik auf eindrucksvolle Weise belegt.

CILLI Die Musik

Musik als Sinnbild der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

CILLI Kerstin Möseneder



*Spielt als
Hammerschmiedtochter Cilli
Paschinger die Hauptrolle der
Operette*

Kerstin Möseneder stammt aus Haag am Hausruck/OÖ.

Erste musikalische Ausbildung: Klavier-, Querflöten- und Gesangsunterricht am oberösterreichischen Landesmusikschulwerk und am Brucknerkonservatorium Linz.

Studien am Mozarteum Salzburg folgten: Lehramtsstudium Musikerziehung und Englisch, Gesangspädagogik bei Prof. Norbert Prasser, Sologesang bei Prof. Ingrid Janser-Mayr (Abschluss mit Auszeichnung 2009), Masterstudium „Lied und Oratorium“ bei Prof. Thérèse Lindquist. Stimmlich wird Kerstin Möseneder zurzeit von Prof. Helena Lazarska in Wien betreut. Lehrtätigkeit u.a. im oberösterreichischen Landesmusikschulwerk und an der Universität Mozarteum Salzburg.

Rege Konzerttätigkeit als Solistin in Oratorien und Messen sowie als Lied- und Operettensängerin u.a. bei Festivals wie dem Mattseer Diabelli-Sommer, La Toison d'art Paris, dem Herbsttöne Festival Salzburg oder dem Bad Schallerbacher Musiksommer.

Konzertreisen durch Österreich, Deutschland, Irland, Frankreich, Italien und China. Musiktheaterproduktionen: u.a. Theatersommer Haag/NÖ, Chorsolistin bei den Salzburger Festspielen, Uraufführung der Blesorchesteroper „Liebesluft“ von Prof. Gunter Waldek.

Cilli - Die Hauptdarsteller

Matthäus Schmidlechner erhielt seine erste gesangliche Ausbildung im Musikschulwerk Salzburg.

Ab 2001 studierte er an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz bei William Mason, Thomas Kerbl und Kurt Azesberger. Im Rahmen von Meisterkursen und Workshops konnte er unter anderem mit KS Michael Schade, Felicity Lott, Barbara Bonney, Gerhard Kahry oder KS Helmut Berger Tuna arbeiten. Im Jahr 2009 schloss er sein Studium mit ausgezeichnetem Erfolg ab.

Matthäus Schmidlechner ist seit 2003 als Gast und seit der Spielzeit 2007/08 fix im Ensemble des Landestheaters Linz engagiert, wo der vielfältige Sänger unter anderem als Wenzel in der Oper „Die verkaufte Braut“, als Tanzmeister in Strauss' „Ariadne auf Naxos“, als Adam in der Operette „Der Vogelhändler“, als David in den „Meistersingern von Nürnberg“ oder in den Titelpartien von Benjamin Britten's Oper „Albert Herring, als „Platée“ von Jean-Philippe Rameau und in der Uraufführung der Oper „Kaspar H.“ von Balduin Sulzer zu sehen und zu hören war.

Im Dezember 2007 wurde Matthäus Schmidlechner zum 7. Kawaminami Mozart Festival nach Japan eingeladen, wo er mit Schuberts Winterreise und Haydns Schöpfung, sowie einem Opern- und Operettenprogramm auftrat.

HELMHART Matthäus Schmidlechner



*Gibt als Hammerherr Helmhart
Jörger den männlichen Haupt-
darsteller*

LUCREZIA Bonnie Sinkovics



*Verkörpert die weit angereiste
adelige Schönheit, Lucrezia
von Weidelstein*

Bonnie Sinkovics hat angeblich bereits als Baby in der Wiege gesungen – und bis heute nicht aufgehört! Die gebürtige US-Amerikanerin verbrachte ihre Jugendjahre in Pittsburgh, Pennsylvania und kam erstmals nach Österreich als 16-jährige Austauschschülerin in Tulln/NÖ. Danach ging's an die Ohio University, wo sie ihr Musiktherapiestudium summa cum laude ablegte.

Nach einer Zwischenstation in Atlanta, Georgia holte sie dann doch die Liebe nach Österreich zurück, vorerst nach Wien und dann nach Oberösterreich. Now that's the power of love!

Daheim ist sie jetzt in Hasenufer („Bunny Beach“), aber auch auf vielen Bühnen – mit T-Bones, Movida Sisters, Big Band Traun, RAT Big Band, Vocal Total..... Bonnie gibt es offen zu – sie ist harmoniesüchtig! Menschlich und musikalisch liebt sie die harmonische Vielfalt: mal acappella, mal Big Band; beim Leiten eines Kinderchors oder als Maria im Marienoratorium; ob Jazzsolistin oder 3-stimmig swingen à la Andrews Sisters!

Sei ihr musikalischer Werdegang unkonventionell und eklektisch – nach dem Motto „so ungefähr Alles, nur Operette nicht!“ – bringt sie eine große Portion Neugier, Begeisterung und Offenheit für das neue Abenteuer mit. Besonders freut sie sich auf die Bühne in Scharnstein: „Mein Schwiegerpapa war gebürtiger Grünauer – jetzt kehre ich endlich zu den Familienwurzeln zurück!“

Cilli - Die Hauptdarsteller

Martin Kiener stammt aus Haag am Hausruck in Oberösterreich.

Von 2001 bis 2007 Gesangsstudium bei William Mason in Linz. Meisterkurse bei Kurt Widmer und Michael Schade.

Mitwirkung bei Musiktheater-Produktionen im In- und Ausland (Musicalsommer Bad Leonfelden, Neue Oper Wien, Carinthischer Sommer Ossiach, Festspiele Baden-Baden, Ruhrtriennale Bochum).

Bei der österreichischen Erstaufführung der Oper „Tarquin“ von Ernst Krenek im Rahmen des Ernst-Krenek-Festivals in Linz sang Martin Kiener im Frühjahr 2007 die männliche Hauptrolle des General Tarquin. Ebenfalls im Frühjahr 2007 erfolgte das vielbeachtete Debüt als Solist mit dem Bruckner-Orchester in der Uraufführung von Fridolin Dallingers 4. Symphonie.

Im Mai 2008 war Martin Kiener am Landestheater Linz als Hans Scholl in der Oper „Die weiße Rose“ von Udo Zimmermann zu sehen. Im Herbst 2008 und Sommer 2009 sang er den Pirelli in „Sweeney Todd“ am Landestheater Linz und den Sancho Pansa in „Der Mann von La Mancha“ am Stadttheater Bad Hall. Im April 2010 spielte Martin Kiener in Bad Hall die Rolle des Tamino in Mozarts Märchenoper „Die Zauberflöte“, im Mai den Musikvereinsobmann Giovi in Gunter Waldeks Bläseroper „Liebesluft“ in Grieskirchen und im Herbst den Tangosänger Agustín Magaldi in Andrew Lloyd Webbers Musical „EVITA“.

Martin Kiener widmet sich auf seinen zahlreichen Konzertreisen durch Europa, die USA, Chile & China sowohl der geistlichen als auch der weltlichen Musik.

AMADEUS Martin Kiener



*Spielt Amadeus, den jüngeren
Bruder des Hammerherrn*



Cilli - Der Hintergrund

Die Geschichte spielt in der heute knapp 5000 Einwohner zählenden Marktgemeinde Scharnstein im Almtal. Das Leben der Bewohner von Scharnstein war über Jahrhunderte durch die Sensenindustrie geprägt. Bereits in den Jahren 1585-1588 gründete Helmhart Jörger, der Besitzer der Burg Scharnstein und Erbauer des Schlosses Scharnstein, vier Sensenwerke und läutete damit den Aufstieg der Scharnsteiner Sensenproduktion ein. Mit dem Einstieg der Firma Redtenbacher in die Sensenerzeugung im Jahr 1875 erfolgte ein tiefgreifender Wandel von den alten Handwerksbetrieben zu einer modernen Sensen- und Sichelindustrie. Scharnstein entwickelte sich zur größten Sensenproduktionsstätte der österreichisch-ungarischen Monarchie. Zur Blütezeit wurden von 700 Beschäftigten täglich 4000 Sensen und 5000 Sicheln erzeugt.

Zwei Weltkriege und auch Wirtschaftskrisen wurden erfolgreich überstanden, aber die stark fortschreitende Mechanisierung der Landwirtschaft sowie die Errichtung von Sensenwerken in den Entwicklungsländern führten 1970 zur Schließung der Sichelproduktion und 1987 zur Beendigung der 400 Jahre alten Tradition der Scharnsteiner Sensenerzeugung.

Heute wird im historischen Industriedenkmal des Sensenmuseums Geyerhammer die wechselvolle Geschichte der Sensenerzeugung im Almtal dokumentiert. Das direkt an der Alm gelegene, uralte und originalgetreu erhaltene Sensenwerk ist ein attraktives Ausflugsziel. Die Produktionsschritte vom Bröckl bis zur fertigen Sense, das Leben der Schmiede, ihre harte Arbeit und ihr soziales Umfeld, aber auch der Übergang von der handwerklichen Fertigung zur Industrie werden eindrucksvoll dargestellt.

CILLI Die Schauplätze

*Ein Rückblick ins Scharnstein
des ausklingenden
19. Jahrhunderts*

CILLI
Die Termine

Kontakt OMV

*Obmann Martin Pointl
Schneiderweg 15
4643 Pettenbach
+43.664.150 22 80
pointl@pmdstudios.at*

*Kapellmeister Gerhard Paul
Obergraben 2
4644 Scharnstein
+43.699.190 165 67*

*www.cilli.at
www.musik-viechtwang.at*

TERMINE

Premiere
17. August 2012 - 20:00 Uhr
18. August 2012 - 20:00 Uhr
19. August 2012 - 17:00 Uhr

24. August 2012 - 20:00 Uhr
25. August 2012 - 20:00 Uhr
26. August 2012 - 17:00 Uhr

VERANSTALTUNGSORT

im Saal der Neuen Mittelschule Scharnstein



Cilli und der schwarze Graf

Liebe, Witz und Eifersucht
Eine Operette für Blasmusik



Änderungen vorbehalten!